|  |
| --- |
| **Steckbrief: Verkehrsplanungscheck mit Kindern und Jugendlichen** |
| **Ziel:**Der Verkehrsplanungscheck zielt darauf ab, Gefahrenpunkte und Verbesserungsvorschläge aus Kinder- bzw. Jugendsicht aufzudecken und dabei die Zielgruppe partizipativ an der Verkehrsplanung, insbesondere der Gehweg- und Radwegeplanung sowie der Schulwegsicherung, mitwirken zu lassen. |
| **Gruppengröße:** 5-20 Personen |
| **Altersklasse:** 6-20 Jahre |
| **Dauer:** ca. 3 Stunden |
| **Zeitpunkt:** Bedarfsanalyse |
| **Kurzbeschreibung:**Kinder und Jugendliche überprüfen in verschiedenen Aktionen die Verkehrssituation in ihrem Wohngebiet und entwickeln Verbesserungsvorschläge. Angewendet werden z. B. Fotostreifzüge, Interviewstreifzüge und Punktuntersuchungen |
| **Ablauf:**Ein Verkehrsplanungscheck unterliegt keinem vorab festgelegten Ablauf. Vielmehr können die folgenden Methoden in beliebiger Reihenfolge zum Einsatz kommen:* Fotostreifzüge: Die Zielgruppe sucht gefährliche Verkehrspunkte in der Wohnumgebung auf und dokumentiert diese mithilfe von Auftragsbögen und einer Kamera.
* Interviewstreifzüge: Die Teilnehmenden befragen Passant:innen auf der Straße zur Einschätzung der Verkehrssituation am jeweiligen Ort.
* Punktuntersuchung: Kinder und Jugendliche tragen auf Stadt(teil)-/Gemeindeplänen Gefahrenpunkte des Straßenverkehrs ein.

Folgende Aktionen können im Rahmen des Verkehrsplanungschecks durchgeführt werden:* Radwegeplanung: Mithilfe foto- und videogestützter Medien werden die Radwege der Gemeinde erforscht. Anschließend werden die Radwege farbig auf einer Karte markiert. Daraufhin werden Verbesserungsvorschläge eingezeichnet, die kommunalen Entscheider:innen, der Verkehrspolizei oder der Öffentlichkeit vorgestellt werden.
* Schulwegsicherung: Analog zur Radwegeplanung kann der Schulweg inklusive Verbesserungswünschen auf einer Karte dargestellt und in Form einer Broschüre oder eines Flugblatts disseminiert werden.
* Verkehrszählung: Kinder und Jugendliche dokumentieren den Verkehr an einem bestimmten Ort (Frequentierung durch PKW, Busse, Fahrräder, Fußgänger, LKW, usw.).
* Geschwindigkeitsmessungen: In Zusammenarbeit mit der Polizei und der zuständigen Verkehrsbehörde führen die Teilnehmenden Geschwindigkeitsmessungen durch. Kinder und Jugendliche dürfen zu schnell fahrende Verkehrsteilnehmer:innen eigenmächtig auf das Verkehrsdelikt hinweisen. Anschließend werden Überlegungen getroffen, mit welchen Maßnahmen eine Verkehrsberuhigung erzielt werden kann (z. B. Plakate).
* Ergebnispräsentation: nach Bedarf bzw. Zielformulierung
 |
| **Aufwand für Durchführende:*** Kosten: Personal, Material
* Nutzen: Multiplikator:innen und Entscheider:innen werden für die Bedürfnisse und Bedarfe einer kinder- und jugendfreundlichen Verkehrsplanung sensibilisiert
 |
| **Aufwand für Zielgruppe:*** Zeit: je nach Umfang und Anzahl der Aktionen wenige Stunden bis mehrere Tage
* Niedrigschwelligkeit: kein Vorwissen erforderlich, Einbringen eigener Erfahrungen
* Barrieren: Genehmigung durch zuständige Behörden, Mitarbeit der Polizei und von örtlichen Planer:innen, Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmer:innen
 |
| **Material:**Auftragsbögen, Gemeindepläne, Stifte, Papierbögen, Klebepunkte, Kamera, Stoppuhren, Audio-/Diktiergerät |
| **Fazit:**Der Verkehrsplanungscheck ist eine geeignete Methode, um Gefahrenpunkte des örtlichen Verkehrsgeschehens aufzudecken und Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Kinder und Jugendlichen zu sammeln. |
| **Quellen:*** Fatke, R., & Schneider, H. (2005). Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.
* https://www.kinderrechte.de/praxis/methodendatenbank/methodendatenbank/?tx\_igmethoden\_methoden%5Bmethoden%5D=241&tx\_igmethoden\_methoden%5Baction%5D=show&tx\_igmethoden\_methoden%5Bcontroller%5D=Methoden&cHash=7596a7c222aab5d88b68ff806c754b3c
 |